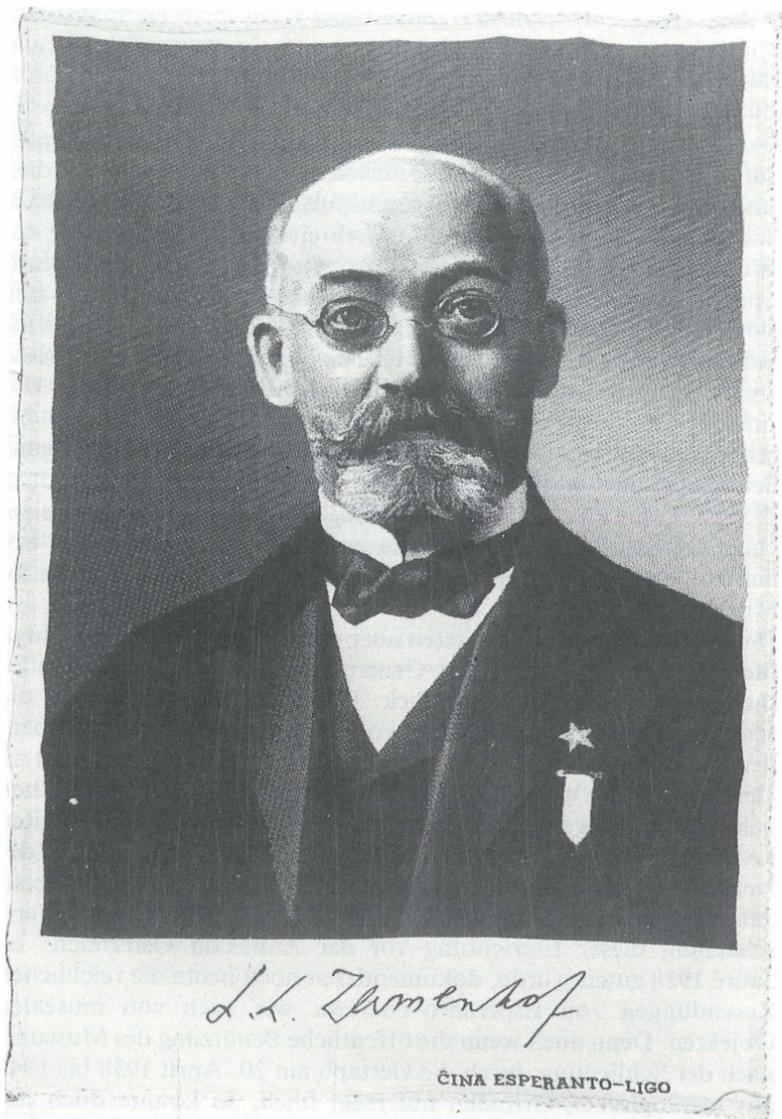


**Walter Hube**

## **INTERNATIONALES ESPERANTO-MUSEUM**

Das Internationale Esperanto-Museum stellt im Gesamtkomplex der Spezialsammlungen der Österreichischen Nationalbibliothek eine Besonderheit dar. Die Vorgeschichte dieser Institution reicht in das Jahr 1927 zurück. Damals unterbreitete Felix Zamenhof, der Bruder des 1917 verstorbenen Schöpfers des Esperanto, Lazar Ludwig Zamenhof, dem Esperanto-Weltkongreß in Danzig den Vorschlag, zum 50jährigen Jubiläum des Esperanto (1937) eine internationale Esperanto-Bibliothek einzurichten. Diesen Gedanken griff der österreichische Delegierte Hugo Steiner, der sich als Oberinspektor der Österreichischen Bundesbahnen vorzeitig pensionieren lassen hatte, um seine Arbeitskraft fortan ganz dem Esperanto widmen zu können, sofort auf. Bereits im Jahr danach konnte er mit Unterstützung von Bundeskanzler Seipel einen provisorischen Arbeitsraum beziehen. Grundlage dafür bot der von ihm ins Leben gerufene Verein »Internacia Esperanto-Muzeo en Wien«.

Den eigentlichen Beginn setzten aber erst die Verhandlungen Hugo Steiners mit dem damaligen Generaldirektor der Nationalbibliothek Univ. Prov. Dr. Josef Bick. Dieser erklärte sich bereit, die schon vorhandenen und künftig vom Museumsverein zu erwerbenden Bestände als »Corpus separatum« zu übernehmen und in gleicher Weise wie alle übrigen Erwerbungen der Bibliothek behandeln und verwalten zu lassen. Seine neuen Räumlichkeiten konnte das Museum im Jahre 1930 beziehen. Anfangs stand in der Neuen Hofburg lediglich ein Raum von 80 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Sechs Jahre später kam dann ein Saal von 220 m<sup>2</sup> hinzu. Welche Wertschätzung dieser Einrichtung vor der Annexion Österreichs im Jahre 1938 zuteil wurde, dokumentieren noch heute die reichlichen Zusendungen von Esperanto-Literatur wie auch von musealen Objekten. Denn auch wenn die öffentliche Benützung des Museums nach der Schließung durch die Gestapo am 20. April 1938 bis 1945 aus ideologischen Gründen untersagt blieb, so konnte doch das gesamte Material dank der Initiative Steiners unangetastet bleiben. Nach der Befreiung Österreichs mußte das Museum in Räumlichkeiten des Reichskanzleitrakts (Batthyanystiege) der Hofburg übersiedeln. Aufgrund notwendiger Instandsetzungsarbeiten konnte eine geregelte Arbeit erst 1947 aufgenommen werden. In



L. L. Zamenhof

ĈINA ESPERANTO-LIGO

den folgenden Jahren war das Museum bemüht, verlorenes Terrain aufzuholen. Dies fiel umso leichter, als in dieser Zeit große Geschenke — sogar geschlossene Bibliotheken — an Esperantoliteratur und Literatur in anderen Plansprachen zuzugingen.

Die Bestandsvermehrung erfolgt auch heute größtenteils durch Geschenke von Esperanto-Verlagen, Verbänden und von Privatpersonen. Seit 1970 konnte eine rege Tauschtätigkeit mit ausländischen Einrichtungen entwickelt werden, wobei ein Hauptanliegen die Komplettierung des Zeitschriftenbestandes darstellt. Viel zur Internationalisierung des Esperanto-Museums trägt das Nachrichtenblatt »Informilo« des Museumsvereins bei. Es hat sich insbesondere als Tauschobjekt gegen insgesamt 250 ausländische Zeitschriften bewährt.

Da sich das Internationale Esperanto-Museum als Dokumentationszentrum für die Internationale Sprache im allgemeinen und für Esperanto im besonderen versteht, sind auch alle anderen Plan- und Kunstsprachen vertreten, so z.B. Volapük, Ido, Interlingua. Mit Ende 1984 hatte das Museum einen Bibliotheksbestand von 19.000 Bänden.

An sonstigen und musealen Objekten verwaltet diese Einrichtung der Österreichischen Nationalbibliothek 1.400 Autographen, 390 Musiknoten, 240 Schallplatten und Tonbänder, 39.500 Flugschriften, 860 Plakate, 9.600 Fotos, 9.500 Zeitungsausschnitte, 4.200 Verschlusssymbole mit Esperantosymbolen oder Texten in und über Esperanto sowie 1.300 rein museale Dokumente.

Einen Einblick in die vielfältigen Schätze des Museums bietet eine ständige Ausstellung, die in drei Räumen untergebracht ist. Im Dezember 1983 wurde eine Sonderausstellung eingerichtet, die auch noch während der nächsten Jahre die graphische und malerische Behandlung von Esperanto-Themen zeigen wird.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Museen stellen sich vor](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Hube Walter

Artikel/Article: [Internationales Esperanto-Museum 69-71](#)